

Safenwil, 17. November 1920

Lieber Herr Professor!

Soeben habe ich Ihren Aufsatz gelesen und dann gleich noch einmal Herpel und meiner Frau vorgelesen und möchte Ihnen sagen, wie sehr wir uns alle darüber freuen. Es ist ein Wort, das sicher gehört werden und seinen Dienst tun wird. Auf der zweitletzten Seite ist in der Tat ein kleiner Übergang nötig. Ferner beanstandete ich den Titel. Der Aufsatz ist ja eine ganz selbständige Kundgebung, keine Rezension. Ich habe mir erlaubt, oben mit Bleistift zwei Ersatzvorschläge zu machen. Meine Frau und Herpel empfehlen einstimmig Nr. II, und ich schließe mich an. Besonders das Wort "Seitenblick" würde ich gerne sehen. Wollen Sie es der Christl. Welt anbieten? Herpel sagt, Sie möchten sich dort sofortige Antwort erbitten; es wäre um der Theologie willen das Beste, wenn es dort erschiene. Lehnt Rade ab, dann möchten Sie es doch unter Berufung auf mich und Herpel an das Neue Werk [schicken]. Heraus muß es auf alle Fälle. Viele werden sich freuen darüber und Viele auch nicht, wie es recht ist. Auf S.7 wäre eine Anmerkung anzubringen über Titel, Verlag etc. meines Vortrags. Aber jedenfalls im Titel keinen Hinweis auf diesen Vortrag. Es wirkt so rasanter. "Seitenblick", wissen Sie so:



Genug für heute. Alle Meinigen und Herpel grüßen! Die zwei ersten Kapitel sind druckfertig - aber welch ein Meer liegt noch vor mir.

Herzlichst in Eile

Ihr Karl Barth